



Logbuch
des
Obersten PiRats
der
Kirche
des
Fliegenden Spaghettimonsters
in
Liechtenstein





Kirchenjahr 1 (2013/14)

Das erste Kirchenjahr der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters in Liechtenstein war aus Sicht des Obersten PiRats ein erfolgreiches Jahr. Am Gründungs-Spaghettiplausch am «Sprich wie ein Pirat»-Tag (19. September) 2013 (siehe Anhang) nahmen über 20 Personen teil, die der Religionsgemeinschaft beitreten wollten, und seitdem ist die Zahl der Pastafari in Liechtenstein noch gestiegen. Nicht zuletzt wird dieses Wachstum der Anzahl Mitglieder der Öffentlichkeitsarbeit des Obersten PiRats und der Initiative von anderen Mitgliedern zu verdanken sein.

Die Öffentlichkeitsarbeit dominierte auch in weiten Teilen die Arbeit des Obersten PiRats. Zudem stand ein weiteres Thema im ersten Kirchenjahr weit oben auf der Traktandenliste: Die Vorbereitungsarbeiten, um in Zukunft als Religionsgemeinschaft anerkannt zu werden. Diese sind noch nicht abgeschlossen und werden das Leitungsorgan auch im nächsten Kirchenjahr beschäftigen.

Anerkennung als Religionsgemeinschaft

Kurz nach dem Gründungs-Spaghettiplausch wurde mit den Vorarbeiten für die Eintragung ins Öffentlichkeitsregister begonnen. Unter anderem wurde ein Antrag formuliert, um «Liechtenstein» im Namen der Religionsgemeinschaft führen zu dürfen (siehe Anhang). Vor allem um ein Konto einrichten und ein Postfach beantragen zu können, war es Ziel der Initiatoren der KdFSM Liechtenstein, die Religionsgemeinschaft möglichst rasch in das Öffentlichkeitsregister eintragen zu lassen. Bei einem Besuch des Amtes für Justiz mussten der Oberste Maccheroni und der Navigator jedoch feststellen, dass eine Eintragung ins Öffentlichkeitsregister als Religionsgemeinschaft nicht möglich ist. Eine Religionsgemeinschaft braucht eine privatrechtliche Organisation. Dies verlangt auch das noch nicht in Kraft befindliche Religionsgemeinschaftengesetz (Art. 7 des Gesetzes), um einen Antrag auf staatliche Anerkennung stellen zu können. Zwar muss eine Religionsgemeinschaft unter anderem zudem mindestens 20 Jahre in Liechtenstein wirken, um staatlich anerkannt zu werden. Eine Eintragung ins Handelsregister hat also noch keine direkten Auswirkungen auf die Anerkennung. Doch erscheint es vorteilhaft, möglichst rasch diesen Schritt in Angriff zu nehmen.

Zwar wäre eine Eintragung als Religionsgemeinschaft wünschenswert – oder zumindest als Piratencrew. Doch das Leitungsorgan der KdFSM Liechtenstein muss sich der Realität stellen. Unter den gegebenen Umständen scheint eine Eintragung als Verein am sinnvollsten. Angezeigt ist dazu eine Statutenänderung, um jegliche Missverständnisse auszuschliessen. Denn wie der kurze Besuch beim Amt für Justiz zeigte, wird von Seiten des Staates dieser noch jungen Religionsgemeinschaft wenig Verständnis entgegengebracht (siehe Anhang E-Mail-Verkehr Amt für Justiz). Um möglichst nicht an formalen Hürden zu scheitern, soll in den Statuten explizit die Organisationsform als Verein festgehalten werden.

Der Oberste PiRat nutzt diese Gelegenheit der Statutenänderung, um zudem einige Kleinigkeiten anzupassen. Die Statutenänderungen werden am ersten ordentlichen Spaghettiplausch behandelt (siehe Anhang).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit machte einen grossen Teil der Aktivitäten im ersten Kirchenjahr aus. Selbstverständlich wurde bei Vorbereitungstreffen auch auf das Körperheil geachtet und die Obersten PiRäte konnten ihre Qualitäten als Körpersorger unter Beweis stellen. Neben einem Interview im «Weiss»-Magazin und der alltäglichen Überzeugungsarbeit standen zwei Veranstaltungen im Mittelpunkt: Ein Beitrag für die Fasnachtsausgabe von «SchlössleTV» und ein Beitrag für die Pecha Kucha Night im Kulturcafé «Im Bongert».



Ausschnitt aus der «Spaghettvision»



Foto der Pecha Kucha Night

Beitrag für die Fasnachtsausgabe von «SchlössleTV»

Die Initianten der KdFSM Liechtenstein freuten sich besonders über die Einladung von «SchlössleTV», an der Fasnachtsausgabe am 28. Februar 2014 teilzunehmen. Denn dies erschien als genau das richtige Format, die Ideen des Pastafarianismus zu verbreiten. Bestätigt wurde diese Annahme durch den reisserischen Absatz an Antragsformularen für eine Mitgliedschaft bei der KdFSM Liechtenstein. Oberster Maccheroni Moritz Rheinberger und Navigator Richard Brunhart gestalteten einen Videobeitrag, der sich auf die wissenschaftlichen Grundlagen des Pastafarianismus und die Vorzüge des Spaghettisiebs als religiöse Kopfbedeckung konzentrierte, und standen auf der Bühne Rede und Antwort. Der Videobeitrag wurde auch auf der Homepage der KdFSM Liechtenstein veröffentlicht.

Beitrag für die Pecha Kucha Night im Kulturcafé «Im Bongert»

Auch die Teilnahme an der Pecha Kucha Night im Kulturcafé «Im Bongert» in Balzers am 21. August 2014 darf als Erfolg gewertet werden. Zahlreiche Interessierte lauschten den Ausführungen von Navigator Richard Brunhart und dem weiteren PiRat René Hasler über einige Hintergründe des Pastafarianismus, die insbesondere die Piratenwurzeln des Pastafarianismus und die Motivation der Kirchengründung in Liechtenstein umfassten. Auch bei dieser Gelegenheit liessen sich einige Zuschauer von den Vorzügen des FSMismus überzeugen und beantragten eine Mitgliedschaft.

Erfreulich ist, dass auch einige Mitglieder ihren Glauben bei verschiedenen Gelegenheiten unter die Menschen brachten. Dem Obersten PiRat wurde unter anderem zugetragen, dass das Fliegende Spaghettimonster Inspiration für eine «Halloweenschnitzerei» und einen TShirt-Siebdruck bot. Zudem wurde öfters um Nachschub an Propagandamaterialien angefragt.

Ausblick

Der Oberste PiRat der KdFSM Liechtenstein hätte sich in seinem ersten Jahr im Amt gerne stärker den Mitgliedern dieser noch jungen Religionsgemeinschaft gewidmet, beispielsweise einen Kurs «Wie spricht ein Pirat?» angeboten oder sich verstärkt körpersogerischen Tätigkeiten angenommen. Der Oberste PiRat ist offen für Vorschläge der weiteren Mitglieder und hofft auf deren tatkräftige Unterstützung.

Mitglieder

Der Oberste PiRat setzte sich im ersten Kirchenjahr wie folgt zusammen:



Oberster Maccheroni: Moritz Rheinberger (2. v. l.)

Fast Oberste Maccheroni: Ayse Tüylü (3. v. l.)

Navigator: Richard Brunhart (1. v. l.)

Schatzmeister: Marcel Malin (5. v. l.)

Weiterer PiRat: René Hasler (4. v. l.)

Weitere PiRätin: Katja Langenbahn (nicht auf dem Bild)

Mitgliederstand: Zum Zeitpunkt dieses Logbucheintrags am 4. September zählte die KdFSM 37 Mitglieder (nicht um allenfalls weggezogene Mitglieder bereinigt). Austritte wurden keine verzeichnet.



Piratenschatz

In der Schatzkammer der KdFSM Liechtenstein befinden sich derzeit rund 1 kg Nudeln. Jegliche Aufwendungen, die für die Durchführung von Aktivitäten gebraucht wurden, wurden bis anhin von den Mitgliedern getragen.



Kirchenjahr 2 (2014/15)

Das zweite Kirchenjahr startete nach dem ersten ordentlichen Spaghettiplausch eher verhalten – um dann gegen Ende nochmals aufzudrehen. Auch in diesem Jahr widmete sich der Oberste PiRat den Arbeiten zur Anerkennung als Religionsgemeinschaft und der Öffentlichkeitsarbeit, diesmal mit einem Stand am Volksfest am Staatsfeiertag. Zudem wurde verstärkt der Fokus auch auf kircheninterne Anlässe gelegt.

Erstes hochoffizielles Pastaessen

Am 26. Mai 2015 fand das erste offizielle Pastaessen der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters in Liechtenstein statt. Rund zehn Prozent der Mitglieder der KdFSM trafen sich in Vaduz zum Gespräch beim Pastavertilgen. Wie es unter V. der «Am Liebsten Wäre Mirs» heisst: «Am Liebsten Wäre Mir, wenn ihr euch die verklemmten, frauenfeindlichen Vorstellungen anderer nicht auf nüchternen Magen anhören würdet. Esst etwas, dann macht euch über die Idioten her.» Idioten, über die sich die Pastafari hätten hermachen können, waren zwar nicht zugegen, dafür Spaghetti und Dessert, das sich bereitwillig opferte. Im Zentrum der Diskussion an diesem Abend stand die Funktion, die Religionsgemeinschaften in der Gesellschaft erfüllen (sollen). Das Thema wurde sicher nicht abschliessend behandelt. Und es gäbe noch viele weitere spannende Themen, die interessante Abende versprechen würden.

Anerkennung als Religionsgemeinschaft

Am 17. Juli 2015 enterten der Oberste Maccheroni Moritz Rheinberger, der Navigator Richard Brunhart und der weitere PiRat René Hasler einmal mehr das Amt für Justiz, um die Unterlagen für den Eintrag ins Öffentlichkeitsregister abzugeben. Zwar musste nochmals nachgebessert werden. Am Nachmittag lagen aber alle Unterlagen vor und seitdem liegt der Antrag der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters beim Amt für Justiz.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters wurde von einem Vereinsnetzwerk eingeladen, am Volksfest am Staatsfeiertag den Postplatz mit einem Stand zu bereichern. Da sich die Gelegenheit bot, das Equipment des Kochkollektivs zu verwenden, nutzte der Oberste PiRat diese Chance zu einer offensiven Propagandaschlacht mit Spaghetti für die Massen. Zudem wurde ein Fliegendes Spaghettimonster gebastelt, das viele Schaulustige anzog. Leider wurde dieser Event sehr kurzfristig auf die Beine gestellt und der Oberste PiRat musste den Anlass alleine stemmen.

Das Fliegende Spaghettimonster auf dem Postplatz

Der Oberste PiRat entschied sich für eine Einweg-Leichtkonstruktion aus Modellierballonen, die vergleichsweise wenig Abfall erzeugt. Diese Konstruktion ist, wie das nebenstehende Bild zeigt, prinzipiell sehr geeignet, um ein «realitätsgetreues» Abbild des Fliegenden Spaghettimonsters zu erzeugen. Sie verleitete den Obersten Maccheroni sogar dazu, in piratenhafter Manier vom Spaghettimonster zu kosten. Leider erwies sich die Aufhängung als mangelhaft, weshalb das Fliegende Spaghettimonster im Laufe des Abends an «Form» einbüsste. Für einen ersten Versuch kann das Projekt aber als Erfolg verbucht werden. Bei weiteren Anlässen wird sich zeigen, inwieweit wir aus unseren Erfahrungen Lehren ziehen können. Möglicherweise verhilft eine zugrundegelegte Rahmenkonstruktion dem Spaghettimonster zu mehr Steifigkeit, was eine besser Aufhängung ermöglicht. Zudem ist eine Heliumfüllung denkbar, was die Flugfähigkeit deutlich verbessern würde.



Spaghetti für die Massen

Nach Schätzungen aufgrund der Anzahl an Tellern, die sich am Ende des Abends gestapelt hatten, genehmigten sich rund 70 bis 80 Personen eine Portion Spaghetti mit Tomatensugo beim Stand der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters. Aufgrund grosszügiger Spenden konnte fast mit einer ausgeglichenen Rechnung (siehe Anhang) abgeschlossen werden.



Die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters versorgt das Volk mit Spaghetti

Selbstverständlich wurde das Volksfest am Staatsfeiertag auch dazu verwendet, die Menschen näher über die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters zu informieren. Sechs Personen liessen sich von den Vorzügen dieser noch jungen Religionsgemeinschaft überzeugen und sind der Kirche beigetreten.



Ausblick

Dem Auftrag des ersten ordentlichen Spaghettiplauschs, eine Arbeitsgruppe zu schaffen, die für mehr Aktivitäten sorgt – insbesondere sollten Vorschläge für die T-Shirt-Produktion ausgearbeitet werden –, ist der Oberste PiRat noch nicht nachgekommen. Ein erster Schritt für mehr kircheninterne Anlässe wurde jedoch gesetzt.

Mitglieder

Beim Obersten PiRat gab es keine Mutationen. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Oberster Maccheroni: Moritz Rheinberger

Fast Oberste Maccheroni: Ayse Tüylü

Navigator: Richard Brunhart

Schatzmeister: Marcel Malin

Weiterer PiRat: René Hasler

Weitere PiRätin: Katja Langenbahn

Mitgliederstand: Zum Zeitpunkt dieses Logbucheintrags am 23. August 2015 zählte die KdFSM 44 Mitglieder (nicht um allenfalls weggezogene Mitglieder bereinigt). Austritte wurden keine verzeichnet. Das bedeutet ein Zuwachs um 7 Mitglieder beziehungsweise um über 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Piratenschatz

Wie alle Piratinnen und Piraten wissen, sind die grössten Schätze, die man auf gemeinsamen Seereisen gewinnen kann, die vielen Freundschaften, die sich ergeben. Diese lassen sich auch mit vielen Tonnen feinsten Pasta nicht aufwiegen ... kurz, die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters ist arm an materiellen Gütern – unverändert gegenüber dem Vorjahr rund 1 Kilogramm Teigwaren – aber reich an Ideen und guten Vorsätzen.